

Kurssetzer-Richtlinien für Shortcarver-Bewerbe

Laut ÖWO-Zusatzreglement gilt für alle Shortcarver-Bewerbe:

Für alle Klassen sollten im Slalom Kippstangen mit 27 mm Durchmesser verwendet werden.

Alle Wettkämpfe werden **komplett ohne Außenstangen** gesetzt. Ausgenommen davon ist nur das erste Tor eines Laufes und in einem „langen Schwung“ das „blinde Tor“. **Beim letzten Tor gibt es ebenfalls keine Außenstange.** Im Shortcarver-Slalom wird bei Vertikalen bzw. Haarnadeln auch das Ausfahrtstor ohne Außenstange gesetzt. Im Riesentorlauf sind **Sicherheitsflaggen nicht verpflichtend vorgeschrieben!**

Für die Nachwuchsklassen gelten dieselben Kurssetzungsbestimmungen wie für die Allgemeine Klasse.

STRECKENDATEN - SHORTCARVER (für alle Klassen):

	Höhendifferenz (m)		Toranzahl
	min.	max.	
SLALOM	100	180	max. 60
RIESENTORLAUF	150	200	15% bis 20% der HD maximaler Torabstand: 25 m
VIELSEITIGKEITSBEWERB	130	200	offen

Wenn ein Bewerb nur in einem Durchgang ausgetragen wird, so kann die maximale Höhendifferenz bzw. Toranzahl um 10 % überschritten werden.

Sowohl Riesentorlauf, als auch Slalom sollten **etwas „flüssiger“** gesetzt werden als bei Alpinbewerben, d.h. weniger drehend. Je schlechter der Pistenzustand, umso flüssiger – dann gibt es nicht so schlimme Schläge bzw. Löcher in der Piste!

Chemikalien sind zur Pistenpräparierung nicht erlaubt, allerdings zum Fixieren der Torstangen bei weichen Pistenverhältnissen. Schon vor dem Eindrehen der Kippstangen sollten dann die Chemikalien in kleiner Menge in das gebohrte Loch gestreut werden, aber auf keinen Fall in die Fahrspur.

Bestens bewährt haben sich **Kippstangen mit Bürstenspitzen**. Beim Einsatz dieser Stangen kann man auf Chemikalien zum Fixieren verzichten.

SHORTCARVER-VIELSEITIGKEITSBEWERB:

Zuerst ein Slalom-Teil, dann einige Tore mit Dreiecksflaggen (oder RSL-Tore) mit geringerem Abstand und abschließend ein Riesenslalom-Teil mit ein bis zwei Schanzen bzw. Wellen.

Die Reihenfolge dieser Elemente ist einzuhalten und darf nicht umgedreht werden!

Das Tempo wird von Element zu Element gesteigert.

Slalom-Teil (mindestens 20 Tore):

Flüssig gesetzt, keine Außenstangen - auch nicht bei Vertikalen!

Nur das erste Tor bzw. ein „langer Schwung“ wird mit Außenstange gesetzt!

Dreiecksflaggen (max. 10 Tore/ kurze bis mittellange Schwünge):

Dreiecksflaggen werden üblicherweise mit einer langen Kippstange und mit einer kurzen Snowboardstange gesetzt (auf keinen Fall Boys-Stangen verwenden, weil die Flaggen an diesen Schlauchstangen nicht gut halten). Da die Flaggen von den kurzen Snowboardstangen relativ leicht herunter gerissen werden, ist es auch erlaubt, die Dreiecksflagge an zwei langen Kippstangen zu befestigen. Die Dreiecksflagge muss aber ganz unten befestigt werden, sodass sie Schneekontakt hat.

Falls keine Dreiecksflaggen vorhanden sind, können diese beim ÖSV-Referenten leihweise angefordert werden. Als Alternative könnte man auch einige Riesenslalom-Tore mit geringerem Torabstand setzen.

Riesenslalom-Teil:

Flüssig gesetzt, keine Außenstangen – auch nicht beim letzten Tor!

Ausnahme: ein „langer Schwung“ wird mit Außenstangen gesetzt!

In den RSL-Teil sollten unbedingt ein bis zwei **Schanzen oder Wellen** eingebaut werden. Die Schanzen dürfen nicht höher als ein Meter sein und müssen einen flachen Schanzentisch haben, dürfen also nicht gefährlich sein (keine „Luftböcke“). Bei Bewerbungen, wo Kinder (U12 und jünger) mitfahren, sind Wellen besser geeignet als Schanzen. Bei Wellen ist es nämlich so, dass schnelle LäuferInnen springen bzw. langsame LäuferInnen oder kleine Kinder ganz normal darüber fahren können. Die folgenden beiden Tore nach einer Schanze bzw. Welle dürfen keine starken Richtungsänderungen ergeben, da möglichst wenige TeilnehmerInnen ausscheiden sollten.

Bei weichem Frühjahrsschnee muss auf Schanzen verzichtet werden (erhöhte Sturzgefahr!).

Steilkurven wären zwar interessant, bringen aber einen enormen Arbeitsaufwand mit sich. Daher sind Steilkurven auch nicht vorgeschrieben.

Leichter aufzubauen wäre z.B. eine Wellenbahn mit mehreren kleinen Wellen hintereinander.

Der Vielseitigkeitsbewerb kann auch in einem bestehenden **SKICROSS-PARCOURS** ausgetragen werden – mit Einzelstart auf Zeit, nicht „Mann gegen Mann“. Gut geeignet wären sogenannte Touristenparcours, wie sie in manchen Skigebieten fix aufgebaut sind, d.h. Steilkurven, Wellen, keine extremen Sprünge! Um die Fahrlinie eindeutig festzulegen, sind entsprechende Tore mit Außenstangen zu setzen. Wenn es nicht möglich ist, gleich zu Beginn des Parcours einen Slalom-Teil einzubauen, so kann ausnahmsweise darauf verzichtet werden.